

Verbot Sozialer Medien – Einstellungen der Bevölkerung

Autorinnen und Autoren:

Roland A. Stürz

Antonia Schlude

Danilo Harles

Christian Stumpf

Eine repräsentative Onlinebefragung des bidt gibt Einblicke in das aktuelle Meinungsbild der Bevölkerung in Deutschland rund um ein Verbot Sozialer Medien für Kinder und Jugendliche.

66 %

sind für ein Verbot
Sozialer Medien für
Kinder unter 14 Jahren

Abstract

Mittels einer Befragung der internetnutzenden Bevölkerung in Deutschland ab 16 Jahren untersucht das Bayerische Forschungsinstitut für Digitale Transformation (bidt) die Einstellungen zu einem Verbot Sozialer Medien für Kinder und Jugendliche. Die Ergebnisse zeigen eine abgestufte Zustimmung zu einem Verbot in Abhängigkeit der Altersgrenze: Während eine deutliche Mehrheit ein Verbot für unter 14-Jährige befürwortet, wünscht dies eine Mehrheit für unter 18-Jährige nicht. Nach Parteienpräferenz zeigen sich Unterschiede, jedoch spricht sich in allen Gruppen jeweils eine Mehrheit für ein Verbot für Kinder aus. Auffällig ist zugleich eine verbreitete Skepsis gegenüber der Wirksamkeit eines entsprechenden Verbots. Eigene positive oder negative Erfahrungen mit Sozialen Medien beeinflussen die Haltung zu einem Verbot hingegen nur geringfügig, ebenso wie zentrale soziodemographische Merkmale.



Mehr dazu

Die Diskussion zum Thema findet
am 18. Mai 2026 im Rahmen eines
Panels auf der re:publica in Berlin statt.

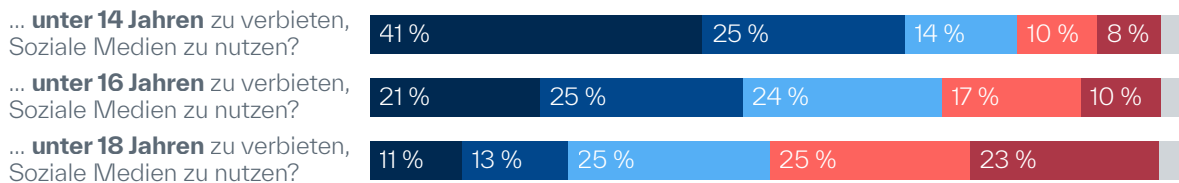
Soziale Medien sind aus dem Alltag vieler Menschen nicht mehr wegzudenken und gerade auch bei Jugendlichen sehr beliebt. Gleichzeitig stehen sie jedoch zunehmend wegen möglicher negativer Auswirkungen wie nachteiligen Effekten auf die psychische Gesundheit, Suchtgefahren oder Cybermobbing in der Kritik. Spätestens seit in Australien im Dezember 2025 ein Verbot Sozialer Medien für unter 16-Jährige in Kraft getreten ist, wird auch in Deutschland und der EU intensiv über ähnliche Maßnahmen diskutiert. Die folgenden Ergebnisse einer repräsentativen Onlinebefragung geben Einblicke in das aktuelle Meinungsbild der Bevölkerung in Deutschland rund um ein Verbot Sozialer Medien für Kinder und Jugendliche.

Unter 14, 16 oder 18: Welche Altersgrenze wünscht sich die Bevölkerung?

Einstellung zum Verbot Sozialer Medien für Kinder und Jugendliche

Wie sehr sind Sie dafür oder dagegen, es Kindern und Jugendlichen in Deutschland ...

■ sehr dafür ■ eher dafür ■ weder dafür noch dagegen ■ eher dagegen ■ sehr dagegen ■ weiß nicht



Basis: n = 2.500.

Gerade im Hinblick auf Kinder unter 14 Jahren spricht sich eine deutliche Mehrheit für die Einführung eines Verbots von Sozialen Medien aus. Mit steigender Altersgrenze nimmt die Zustimmung jedoch deutlich ab. Für unter 18-Jährige sind dann mehr Menschen gegen ein Verbot als dafür.

Ob jemand eigene Kinder hat oder nicht, macht keinen großen Unterschied bei der Einstellung zu einem Verbot. Bis zu einer Altersgrenze von 16 Jahren ist die Zustimmung zu einem Verbot unter Eltern anteilig etwas höher als in der restlichen Bevölkerung. Bei der Zustimmung zu einem Verbot für Kinder unter 14 Jahren zeigen sich bezüglich soziodemographischer Merkmale gewisse Zusammenhänge: So sind Frauen, ältere Menschen und formal höher gebildete Personen etwas häufiger für ein Verbot als Männer, jüngere Menschen und formal niedrig Gebildete. Diese Unterschiede zwischen den Gruppen sind jedoch relativ gering.

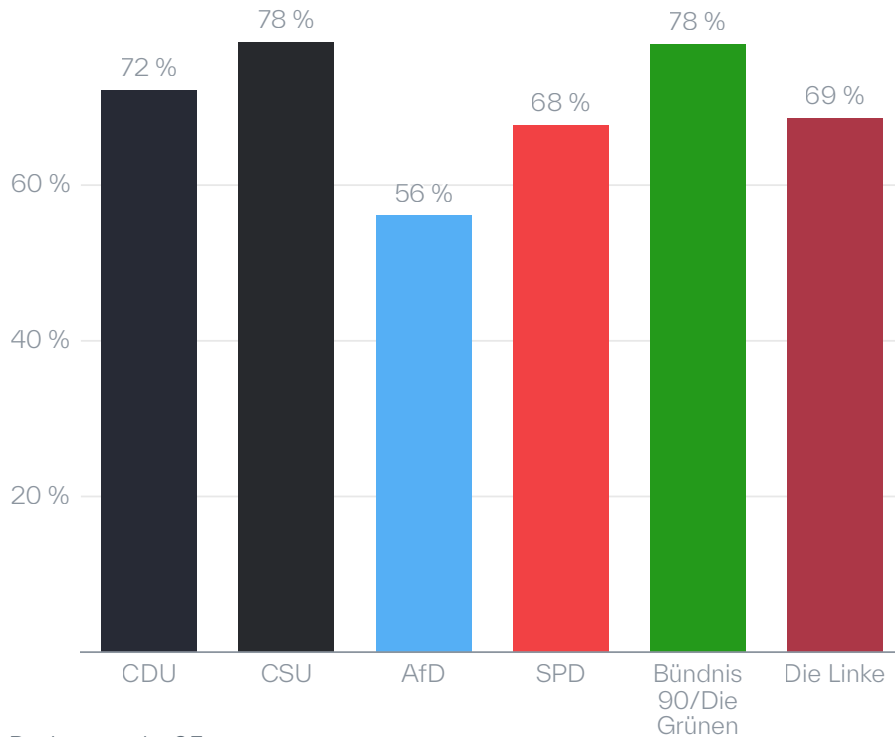
Methode

Im Auftrag des bidt führte statista+ Research eine repräsentative Onlinebefragung von Personen ab 16 Jahren in Deutschland durch, um Einstellungen der Bevölkerung zu einem Verbot Sozialer Medien für Kinder und Jugendliche zu erfassen. Dazu wurden vom 15.04. bis 29.04.2026 insgesamt 2.500 Personen mittels Quotenplan befragt. Die dargestellten Ergebnisse sind zudem repräsentativ nach Geschlecht, Alter, Bildung und Bundesland gewichtet.

Variiert die Zustimmung zu einem Verbot in Abhängigkeit von der Parteienpräferenz?

Zustimmung zu einem Verbot Sozialer Medien für unter 14-Jährige nach Sonntagsfrage

Wie sehr sind Sie dafür oder dagegen, es Kindern und Jugendlichen in Deutschland unter 14 Jahren zu verbieten, Soziale Medien zu nutzen? - Anteil „eher/sehr dafür“



Basis: n = min. 95.

Unterschieden nach der Parteienpräferenz – erhoben anhand der klassischen Frage, welche Partei man wählen würde, wenn am kommenden Sonntag Bundestagswahl wäre – zeigen sich gewisse Unterschiede bei der Zustimmung zu einem Verbot Sozialer Medien für Kinder unter 14 Jahren. So ist die Zustimmungsquote unter möglichen AfD-Wählerinnen und -Wählern am geringsten. Die höchste Zustimmungsquote findet sich dagegen bei Personen mit Präferenz für die CSU und Bündnis 90/Die Grünen. Gleichzeitig ergibt sich damit auch, dass sich unabhängig von der Parteienpräferenz jeweils eine deutliche Mehrheit für ein derartiges Verbot ausspricht.

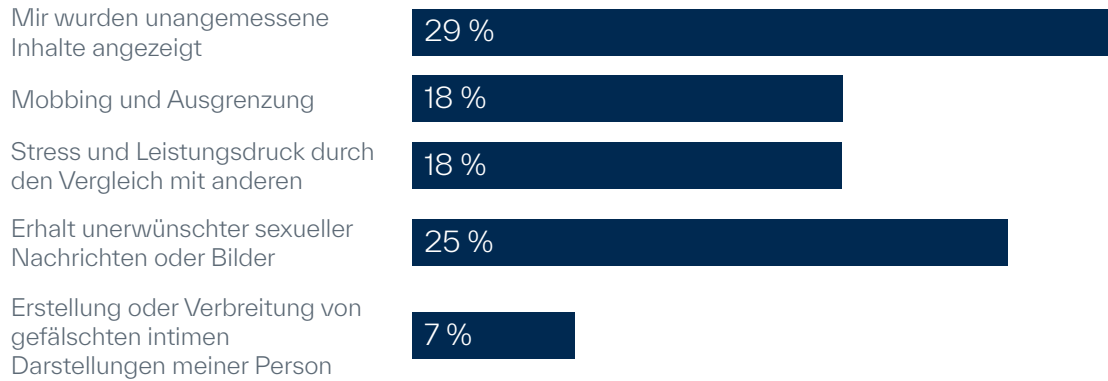
Die Wirksamkeit eines möglichen Verbots von Sozialen Medien für Kinder und Jugendliche wird jedoch sehr kritisch beurteilt. Eine Mehrheit von 59 % der Menschen in Deutschland hält es für eher oder sehr unwahrscheinlich, dass ein gesetzliches Verbot tatsächlich die Nutzung Sozialer Medien durch Kinder und Jugendliche verhindern kann. Nur 34 % halten die Verhinderung einer Nutzung für eher oder sehr wahrscheinlich. 7 % geben an, dies nicht zu wissen. Selbst unter Befürworterinnen und Befürwortern eines Verbots für Kinder unter 14 Jahren glauben 55 % nicht daran, dass ein Verbot die Nutzung verhindern kann.

Die Wirksamkeit eines Verbots wird trotz Zustimmung kritisch gesehen: 59 % der Menschen in Deutschland glauben nicht, dass ein Verbot die Nutzung Sozialer Medien verhindern kann.

Machen eigene Erfahrungen mit Sozialen Medien einen Unterschied?

Negative Erfahrung mit Sozialen Medien

Haben Sie selbst schon einmal die folgenden Situationen bei der Nutzung von Sozialen Medien erlebt? - Anteil „ja“



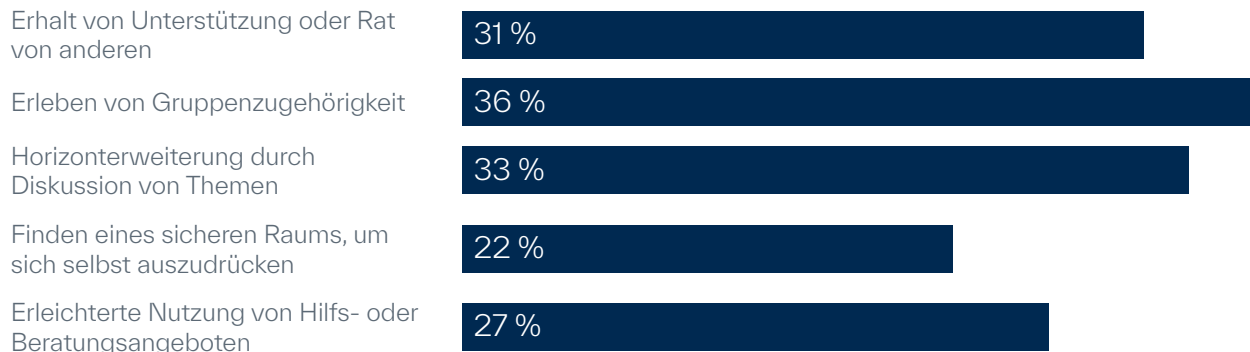
Basis: n = min. 2.439.

Befragt nach Erfahrungen bei der Nutzung Sozialer Medien geben viele Menschen an, bereits die ein oder andere negative Erfahrung gemacht zu haben. Gleichzeitig stehen die angeführten eigenen negativen Erfahrungen, wenn überhaupt, nur in geringem Zusammenhang mit der Befürwortung eines Verbots von Sozialen Medien für Kinder unter 14 Jahren. Haben Personen selbst bereits unerwünschte sexuelle Nachrichten oder Bilder erhalten, befürworten sie ein Verbot etwas häufiger (72 %), als wenn dies nicht der Fall ist (65 %). Bei den anderen negativen Erfahrungen sind die Unterschiede deutlich geringer.

Die Zustimmung zu einem Verbot Sozialer Medien für Kinder unter 14 Jahren zeigt sich dabei relativ robust gegenüber Einflussfaktoren wie soziodemographischen Merkmalen oder selbst gemachten Erfahrungen im Umgang mit Sozialen Medien.

Positive Erfahrung mit Sozialen Medien

Haben Sie selbst schon einmal die folgenden Situationen bei der Nutzung von Sozialen Medien erlebt? - Anteil „ja“



Basis: n = min. 2.401.

Gleichzeitig sammeln viele Menschen auch positive Erfahrungen in den Sozialen Medien, diese stehen jedoch ebenso kaum im Zusammenhang mit ihrer Einstellung zu einem Nutzungsverbot für Kinder unter 14 Jahren. Lediglich die positiven Erfahrungen im Hinblick auf die erleichterte Nutzung von Hilfs- oder Beratungsangeboten sowie die Erweiterung des eigenen Horizonts durch die Diskussion politischer oder gesellschaftlicher Themen führen dazu, dass die starke Befürwortung eines Verbots etwas nachlässt.

Die hier gezeigten ersten Ergebnisse geben einen Überblick über Einstellungen der Bevölkerung in Deutschland. Sie liefern einen wichtigen Impuls für die gegenwärtige gesellschaftspolitische Diskussion um ein Verbot Sozialer Medien für Kinder und Jugendliche.



Treten Sie mit uns in den Dialog unter
politikberatung@bidt.digital
thinktank@bidt.digital

Das Bayerische Forschungsinstitut für Digitale Transformation (bidt) ist ein Institut der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Es trägt dazu bei, die Entwicklungen und Herausforderungen des digitalen Wandels besser zu verstehen und Zukunft im Dialog mit der Gesellschaft zu gestalten.

bidt – Bayerisches Forschungsinstitut
für Digitale Transformation
Gabelsbergerstraße 4
80333 München
www.bidt.digital

Veröffentlichung
Mai 2026

bidt